

[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **45 (1919)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Das Attentat

1.



Der Landesfürst kommt bald vorbei,
Das Publikum steht längst in Reih';
Darunter auch ein Anarchiste —
Das wird 'ne Kiste!

2.



Der Landesfürst ist endlich da,
Das Publikum schreit froh hurra!
Da tritt ein dicker Patriote
Dem Anarchisten auf die Pfote.

Geographische Studien

1. Europa ist ein Festland. Darum feiern wir auch so viele Feste: Weihnachtsfest, Osterfest, Pfingstfest, Schützenfest — neulich fand ich bei einem Bekannten, der in Berlin gewesen war, einen Theaterzettel mit dem Titel: Immer feste druff. Da waren die „Feste“ aber falsch mit kleinem f geschrieben.

2. Es heißt, Deutschland ist ein Bundesstaat. Ich glaube, das ist auch ein Schreibfehler und es muß heißen: Deutschland ist ein „bunter“ Staat, denn es geht dort sehr bunt zu.

3. Die Schweiz ist zwar auch ein Bundesstaat — aber na!!

4. Von der Schule her weiß ich, daß Griechenland ein klassisches Land ist. Heute: Man jagt den König fort, man ist neutral und läßt fremde Armeen einmarschieren, einige Regimenter gehen freiwillig zu den Zentralmächten, andere unfreiwillig zu der Entente — es ist dort also immer noch klassisch.

5. Italien bildet auf der Landkarte bekanntlich einen Stiefel. Man geht bis zum Piave zurück, solange Krieg ist,

und bis zum Brenner vor, wenn kein Feind mehr im Weg ist; man hat verloren und gewinnt dabei. Wieso? — Es bleibt immer der alte Stiefel.

6. Frankreich ist das Land der Höflichkeit seit je. Man lernt jetzt am Rhein alte deutsche Kriegshygie und singt schon aus vollem Herzen: „Sie sollen ihn nicht (mehr) haben, den freien deutschen Rhein“ und nickt dabei den hübschen Mädchen im Okkupationsgebiet freundlich zu.

7. Neulich wollte ich die englische Landkarte zeichnen.

— Trotz millionenhafter Verkleinerung konnte ich bei dem herrschenden Papiermangel nicht genügendes Zeichenmaterial aufreiben, um das Mutterland, die Dominions und die Kolonien unterzubringen. Nach unermüdlicher Bemühung gelang mir die Aufzeichnung; aber eine Stelle wurde immer fleckig. Als ich genau hinsah, war das die Stelle, wo Irland liegt.

8. Bei der politischen Geographie kann ich Portugal nirgends einreihen. Wollen die Republikaner eine Monarchie, oder die Monarchisten eine Republik? Preisrätsel!

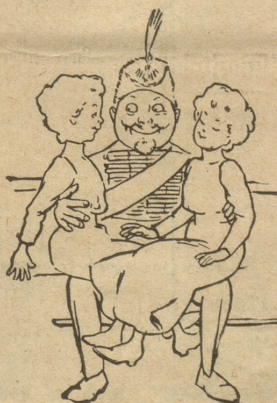
9. Was fange ich aber mit Oesterreich an? Ungarn geht in die Kürze, Böhmen in die Weite, Jugoslawien kommt in die Enge und Deutsch-Oesterreich scheint unter die Walze zu kommen. — Früher erhebender Walzer, jetzt erdrückende Walze und dabei ist es wahrlich nicht zum wälzen.

10. Am glücklichsten ist Rußland daran. Dort haben sich die geographischen Grenzen so verschoben, daß es nicht schlimmer werden kann. Wenn aber etwas auf dem Standpunkte ist, daß es nicht schlimmer werden kann, so muß es doch besser werden. — Und ist das nicht Glück?!

Sortierung folgt — nicht; ich verbitte mir aber, daß die Leser dazu „Gottseidank“ sagen.

Traugott Unverstand

5.



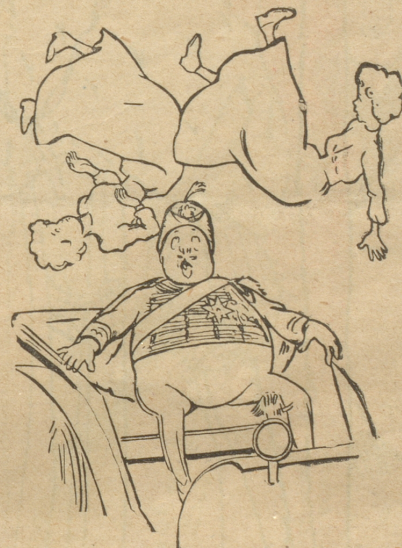
Ob ihn erschreckt der Bombenknall —
Der letzte Ball war „ganz fein Ball“.

3.



Die Bombe fällt, die Bombe platzt,
Und alles schreit: „Wir sind verrät!“
Der Anarchiste fährt zum Bösen.

4.



Zwei niedliche Konfektionseusen —
Sie fliegen auf und fallen munter
Dem hohen Herrn aufs Knie herunter.

Vielleicht auch möglich

Das Sichversprechen hat den Schauspielern schon manchen Streich gespielt; daß aber manchmal ungewollt ein Witz daraus entstehen kann, möge folgende Tatsache zeigen:

In einem Dialog mußte eine Schauspielerin zu ihrer Partnerin sagen: Wenn du noch lange hier bleibst, so bekommst du noch ein kindliches Gemüt.

In der Hitze des Gefechtes sagte sie aber: Wenn du noch lange hier bleibst, so bekommst du noch ein gemütliches Kind!

Jröis

Redaktion, Druck und Verlag:
Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianastr. 5/7.
Telephon Selnau 10.13